

# Praktikumsbericht über das pädagogisch-didaktische Praktikum Teil 1 am Lake Victoria Disability Center in Tansania

Ende August 2023 bin ich voller Neugierde und Aufregung in meine Zeit in Tansania gestartet. Ich hatte bereits mit dem Schuldirektor und der Verantwortlichen der Open University of Tanzania geschrieben, aber viele Details waren noch offen.

Nach Musoma kann man leider nicht direkt fliegen. Ich bin über Dar Es Salaam geflogen, wo man für 50 US-Dollar bar mit einem Schreiben der Universität ein Visum erwerben kann. Danach folgte ein weiterer Flug nach Mwanza, eine Taxi- und eine vierstündige Busfahrt und ich erreichte Musoma. Ich wurde vom Schuldirektor persönlich empfangen und gleich in dessen zweites Haus gebracht, das ich für umgerechnet etwa 25€ pro Woche mieten konnte.



Während meiner ersten Zeit war auch ein weiterer Student der LMU anwesend, der schon einige Tage vorher angereist war. Insofern wurde mir das Ankommen und das Kennenlernen der neuen Umgebung erheblich erleichtert. Zudem liegt das Haus in einem extra ummauerten Bereich gemeinsam mit den Häusern zweier weiterer Angestellter der Schule. Dadurch hatten wir immer jemanden der unseren Müll mit verbrennt (was in Tansania normal ist), aber auch eine sehr nette Nachbarin, die uns bei allem geholfen hat. Besonders beim Einkaufen oder ähnlichen braucht man eine ortskundige Übersetzerin, da die wenigsten auf der Straßen Englischkenntnisse besitzen die über „Hi, how are you!“ hinaus gehen. Mit ihr in Begleitung habe ich mich auch abends in der Dunkelheit, da die Sonne schon gegen 18.30 Uhr untergeht, immer sicher gefühlt.

Ein normaler Schultag sah dann folgendermaßen aus: um 7.00 Uhr fuhr der Schulbus direkt vor unserer Haustür ab, während der Stunde Fahrt wurden dann Lehrer- und Schüler\*innen auf der Strecke eingesammelt. Ganz nach dem tansanischen Motto „pole pole“ (frei übersetzt „immer langsam“) wurde teilweise auf dem Schulweg noch getankt oder kurz zum Einkaufen gehalten.

Gegen acht Uhr kamen dann alle gut gelaunt an der Schule an.



Die Schule, die ich besucht habe, wird von allen nur LVDC genannt. Es ist eine private Schule, die Schüler\*innen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit bietet, eine berufliche Ausbildung zu erlangen. So gibt es eine Abteilung zu engineering, sewing, tour guiding und viele mehr. Derzeit werden bis zu 93 Schüler unterrichtet. Die Schule ist auf einem großzügigen Gelände untergebracht, auf dem auch einige Schüler dauerhaft wohnen.

Der Unterricht wird zum Teil in Kiswahili zum Beispiel im Fach „Life Skills“ und zum Teil in Englisch zum Beispiel in den Fächern „English and Communication Skills“ oder „Mathematics“ abgehalten. Wir konnten daher vermehrt in diesen Fächern mithelfen und einige Unterrichtsversuche halten.

Den Tour-Guide-Auszubildenden durften wir zudem etwas Deutsch beibringen, was sehr interessant war und viel Freude bereitet hat.

So gegen halb zehn ging es dann meistens zu einer kleinen Pause. Direkt vor dem Schulgelände haben einige Frauen leckeres tansanisches Essen zubereitet. So konnten wir für circa 1000 TZS (tansanische Schilling), umgerechnet circa 40ct, Chapati, Mandazi, Kasawa oder Samosa genießen. Mittagessen gab es später gegen 14.00 Uhr. Dieses wurde von der Schule kostenlos für alle Lehrer\*innen und Internatsschüler zubereitet. Es gab jeden Tag entweder Ugali (Maisbrei) oder Reis mit Bohnen oder Weißkraut.



In den Pausen oder freien Stunden gab es immer wieder die Möglichkeit sich mit den anderen Lehrkräften oder Schüler\*innen auszutauschen. Die meisten Schüler- und Lehrer\*innen am LVDC können recht gutes Englisch und waren sehr freundlich, interessiert und offen. Dabei kamen sowohl fachlich als auch kulturell sehr interessante, bereichernde Gespräche über unterschiedlichste Themen zustande.

Zweimal in der Woche wurden nach dem Mittagessen Sign Language Classes für alle Lehrkräfte und Angestellten abgehalten, sodass sich nicht nur mein Swahili, sondern auch meine Swahili Gebärdensprache Fähigkeiten verbessert haben. Einmal haben wir auch die Möglichkeit erhalten, einen Vortrag über das deutsche Schulsystem und die Rolle von Förderschulen darin zu halten.

Gegen vier Uhr wurde dann mit dem Schulbus der Rückweg angetreten. Unsere Freizeit haben wir größtenteils mit Ausruhen oder Einkaufen gehen und Kochen verbracht. Es gab aber auch einige Strände in der Umgebung, die einen Besuch wert sind, obwohl man wenn man auf die Empfehlungen von Tropenärzten hört, dort nicht baden gehen sollte.

Zum Glück war es während meines Aufenthaltes nicht nötig, aber es gibt in Musoma bei Bedarf ein Krankenhaus. Bevor man nach Tansania reist sollte man sich allerdings reisemedizinisch beraten lassen und bekommt in Folge dessen sehr viele Impfungen. Während ich in Tansania war habe ich täglich Malaria-Tabletten genommen, bei der Dämmerung Moskitospray aufgetragen und tagsüber natürlich Sonnencreme. Je nachdem wie viel die Krankenkasse übernimmt, muss man für alles mit 200-700€ rechnen.

Ich habe glücklicherweise ein Stipendium des DAADs für mein Praktikum erhalten. Es ist zwar ein sehr hoher bürokratischer Aufwand und man muss es teilweise lange im Voraus beantragen, aber es lohnt sich, da besonders für die Flüge insgesamt mit 1000-1500€ zu rechnen ist. Der Aufenthalt in Tansania an sich ist ziemlich preiswert, wenn man sich auf lokales Essen beschränkt und nicht nur importiertes „westliches“ Essen aus einem der wenigen Supermärkte kauft.

Insgesamt finde ich die Kooperation zwischen LVDC und LMU großartig, da sie fachlich, aber auch insbesondere kulturell für beide Seiten eine Bereicherung sein kann.

